Wildbader Tagblatt

Enztalbote — Wildbader Zeitung

Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.20 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.66 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Häberle & Co., Wildbad; Pforzheimer Gewerbebank Filiale Wildbad. — Postscheckkonto 201 74 Stuttgart.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamezeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auskunfterteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlaßgewährung weg.

Druck, Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Gack, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 86, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 25 — Fernruf 479 — Dienstag den 31. Januar 1933 — Fernruf 479 — 68. Jahrgang.

Das neue Reichskabinett

Hitler Reichskanzler

Berlin, 30. Januar.

Der Reichspräsident empfing heute vormittag Adolf Hitler, sowie den Reichskanzler a. D. v. Papen zu einer längeren Besprechung. Der Reichspräsident hat Hitler zum Reichskanzler ernannt und auf dessen Vorschlag die Reichsregierung wie folgt neu gebildet:

Stellvertreter des Reichskanzlers und Reichskommissar in Preußen: Reichskanzler a. D. v. Papen;
Außenminister: Frhr. v. Neurath;
Innenminister: Staatsminister a. D. Dr. Frick, M.d.R.;
Reichswehr: Generalleutnant Frhr. v. Blomberg;
Finanzen: Graf Schwerin v. Krosigk (wie bisher);
Wirtschaft, Ernährung und Landwirtschaft: Geheimer Finanzrat Dr. Hugenberg, Md. R.;
Arbeit: Stahlhelmführer Franz Seldte;
Reichspost und Verkehr: Frhr. v. Eltz-Rübenach (wie bisher);

Reichsminister ohne Geschäftsbereich und Reichskommissar für den Luftverkehr: Reichstagspräsident Göring, zugleich mit der Wahrnehmung der Geschäfte des preußischen Innenministers betraut.

Der Reichskommissar für die Arbeitsbeschaffung Dr. Gereke wird in diesem Amt bestätigt.

Das Justizministerium bleibt vorläufig noch offen.

Reichskanzler Hitler hat heute Verhandlungen mit dem Zentrum und der Bayerischen Volkspartei aufgenommen.

Das neue Kabinett ist nachmittags 5 Uhr zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten.

Vereidigung des Kabinetts Hitler

Berlin, 30. Jan. Der Herr Reichspräsident hat heute die durch das Reichsministergesetz vorgeschriebene Vereidigung des Reichskanzlers Adolf Hitler und der Mitglieder der neugebildeten Regierung vorgenommen.

Das alte Reichskabinett Schleicher hielt seine Schlußsitzung mittags 1.30 Uhr ab.

Lammers Staatssekretär der Reichskanzlei

Berlin, 30. Jan. Ministerialrat im Reichsministerium des Innern Dr. Lammers soll zum Staatssekretär der Reichskanzlei und der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Funk zum Leiter der Presseabteilung der Reichsregierung ernannt werden. Funk war früher führendes Mitglied der Schriftleitung der nationalen „Berliner Börsenzeitung".

Die entscheidende Besprechung

Berlin, 30. Jan. Heute vormittg kurz nach 11 Uhr erschien Herr v. Papen beim Reichspräsidenten, um ihm über das bisherige Ergebnis seiner Verhandlungen mit den Parteiführern zu berichten. Im Anschluß fand eine **Besprechung beim Reichspräsidenten** statt, zu der vor allem Herr v. Papen, Adolf Hitler und Dr. Hugenberg berufen wurden. Es handelte sich darum, zwischen den **Ansprüchen der verschiedenen Gruppen der Harzburger Front** in Beziehung auf die Regierungsbeteiligung einen **Ausgleich** zu finden. Schwierigkeiten bot die Frage der **Eingliederung der SA.**, die Lösung der **Preußenfrage** und die persönliche Besetzung einiger Reichsministerien.

Bei der **Eingliederung der SA.** in das neue Regierungsgefüge soll es sich um die Frage handeln, ob sie zu einer **Hilfspolizeitruppe** umzuformen sei.

Um ½3 Uhr fand eine Besprechung mit Zentrumsführern statt.

An der Besprechung nahmen die Reichsminister Göring und Dr. Frick und von seiten des Zentrums die Reichstagsabgeordneten Dr. Perlitius und Dr. Bell teil. Reichskanzler Hitler wird den Vorsitzenden der Zentrumspartei, Prälat Dr. Kaas, voraussichtlich am Dienstag vormittag 11 Uhr empfangen.

Erklärung des Zentrums

Die Zentrumspartei teilt parteiamtlich mit, daß bisher weder von seiten des Herrn v. Papen noch von seiten der NSDAP. Verhandlungen über die Regierungsbildung gepflogen worden seien.

Tagesspiegel

Zu Ehren des Reichspräsidenten und aus Anlaß der Bildung des neuen Kabinetts Hitler veranstalteten die Groß-Berliner und Brandenburger Organisationen der SA. und SS. gemeinsam mit dem Landesverband Groß-Berlin des Stahlhelm heute abend einen Fackelzug. Um 7 Uhr war Sammeln am Großen Stern im Tiergarten. Der Zug marschierte dann durch die Charlottenburger Chaussee, das Brandenburger Tor, über die Linden nach der Wilhelmstraße zum Kanzlerpalais. Im Lustgarten löste sich der Fackelzug auf.

Die Sitzung der Zentrumsfraktion wird erst am Dienstag nach der Unterredung Hitler-Kaas stattfinden. Man glaubt, daß das Zentrum vorerst eine abwartende Stellung einnehmen, keinesfalls aber in scharfe Opposition treten wird.

Der Aeltestenrat des Reichstags ist bereits für Montag nachmittag 3 Uhr einberufen worden.

Die Sozialdemokraten und die Kommunisten werden im Reichstag Mißtrauensanträge gegen das Kabinett Hitler einbringen.

Der Haushaltsausschuß des Reichstags ist für Mittwoch wieder einberufen worden, um die Beratung über die Arbeitsbeschaffungsfragen fortzusetzen. — Außerdem tagt am Mittwoch der Wohnungsausschuß. — Die Sitzung des volkswirtschaftlichen Ausschusses, in der der Reichswirtschaftsminister eine Rede halten wollte, ist abgesagt worden.

Eine große Kundgebung der Sozialdemokratischen Partei, des Reichsbanners und der Eisernen Front im Berliner Lustgarten „für eine Einheitsfront gegen die Reaktion" am Samstag ist ohne bedeutendere Zwischenfälle verlaufen. 35 Personen wurden zwangsgestellt.

Der Ständige Internationale Gerichtshof gibt bekannt, daß er seine Entscheidung im deutsch-polnischen Rechtsstreit in einer öffentlichen Sitzung verkünden werde, die auf den 4. Februar um 10.30 Uhr anberaumt worden ist.

Der französische Staatspräsident Lebrun hat dem sozialradikalen Abgeordneten Daladier die Bildung des neuen Kabinetts übertragen, der, wie verlautet, ein ausschließlich radikales Kabinett mit Unterstützung durch Herriot bilden will. Daladier war Kriegsminister im vorigen Kabinett. Daladier hat den Sozialisten Beteiligung an der Regierung angeboten.

Das endgültige Ergebnis der Wahlen zum irischen Landtag ist: Partei de Valera 77 Mandate, Partei Cosgrove 48, Unabhängige 8, Mittelpartei 11, Arbeiterpartei 8 und Unabh. Arbeiterpartei 1 Mandat.

Das neugewählte irische Parlament ist auf 8. Februar einberufen worden.

Die große Mehrheit der Mitglieder der Handelskammern der Vereinigten Staaten hat sich für einen neuen Aufschub der Kriegsschuldenzahlungen ausgesprochen, dem eine neue Regelung auf der Grundlage von Zugeständnissen handelspolitischer Natur und der Herabsetzung der Rüstungsausgaben folgen müsse.

Im Niederländisch-indischen Kriegshafen Soerabaja haben die Korporale und Matrosen auf drei Kriegsschiffen am Montag morgen den Gehorsam verweigert. 40 Rädelsführer wurden verhaftet.

Die Haltung der Bayerischen Volkspartei

Die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz trat dafür ein, die Haltung der Partei von dem Ergebnis der Verhandlungen des Herrn v. Papen abhängig zu machen. Ueber die Absichten Papens sei die Partei bis jetzt nicht unterrichtet worden. Die Bayerische Volkspartei werde **jeden Kanzler unterstützen, dem eine wirkliche Konzentration aller nationalen Kräfte gelinge.** Kampfkabinetten mit Klassenkampfcharakter, wenn auch mit umgekehrten Vorzeichen, und Reichsregierungen, die sich um Recht und Verfassung nicht kümmerten, und die so zum Schrittmacher der Revolution werden müßten, werde die Bayerische Volkspartei nach wie vor ihren Widerstand entgegensetzen.

Das Kabinett Hitler

Berlin, 30. Jan. Die Neubildung des Reichskabinetts hat sich in der Wilhelmstraße rein äußerlich ohne den großen Aufwand vollzogen, den man sonst bei solchen Anlässen beobachten konnte, die mit Adolf Hitler zusammenhängen. Die Ernennung des Kabinetts kam aber auch den politischen Kreisen verhältnismäßig überraschend. Während des ganzen Vormittags schätzte man die sachlichen Schwierigkeiten noch so hoch ein, daß man frühestens für den späten Nachmittag oder Abend an eine Lösung der Krise glaubte. Der Herr Reichspräsident selbst dürfte den größten Wert darauf gelegt haben, daß **die Krise so schnell wie möglich beendet** wurde, und zwar wohl nicht zuletzt im Zusammenhang mit **der wilden und zum Teil unverantwortlichen Gerüchtemacherei**, die sie begleiteten.

In maßgebenden Kreisen wird betont, daß das neue Kabinett sich eine **parlamentarische Mehrheit suchen** werde. Das Amt des **Reichsjustizministers** und die Aemter der **stellvertretenden preußischen Staatskommissare**, mit Ausnahme dessen für das Innenministerium, wurden noch offengehalten, um auch dem **Zentrum** und der **Bayerischen Volkspartei** Möglichkeiten einer aktiven Beteiligung zu geben. Allerdings dürfte bei beiden Parteien wohl kaum mehr als eine „Tolerierung" zu erreichen sein.

Man darf annehmen, daß an der Spitze der programmatischen Arbeiten des neuen Kabinetts **soziale Maßnahmen** stehen. Ueber das Programm ist zwischen den Beteiligten in den Besprechungen, die seit Samstag im Gang sind, **weitgehende Einigung** erzielt worden, so daß der Herr Reichspräsident die Ernennung heute mittag vollziehen konnte. Dabei ist auch besonders zu beachten, daß einige **sehr angesehene Mitglieder des alten Kabinetts auch der neuen Regierung angehören.**

Als die Nachrichten von der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler bekannt wurde, sammelten sich in den ersten Nachmittagsstunden vor dem Kaiserhof größere Menschenmengen an. Die Nationalsozialisten brachten ihrem Führer Huldigungen dar.

In politischen Kreisen richtet sich das Hauptinteresse jetzt auf die Frage, ob das **Zentrum** sich zu einer Tolerierung oder sonstwie geartoten Unterstützung des Kabinetts Hitler bereitfindet. **Sollte die Mehrheitsbildung nicht zustande kommen, so ist nach Auffassung unterrichteter Kreise kein Zweifel, daß der Reichstag aufgelöst und neu gewählt wird.**

Die Mitglieder des neuen Kabinetts

Berlin, 30. Jan. Das neue Kabinett Hitler hat aus den beiden vorangegangenen Regierungen fünf Persönlichkeiten übernommen, nämlich den Vizekanzler von Papen, den Reichsaußenminister von Neurath, den Reichsfinanzminister Schwerin von Krosigk, den Reichsverkehrsminister Eltz von Rübenach und den Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung Dr. Gereke. Diese Minister haben bekanntlich mit Ausnahme Papens in gleicher Eigenschaft auch dem Kabinett Schleicher angehört.

Reichskanzler Hitler

Die Persönlichkeit des neuen Reichskanzlers ist durch die Rolle, die Adolf Hitler seit Jahren im politischen Leben Deutschlands spielt, so hinreichend bekannt, daß hier nur an einige Daten seines Lebens erinnert zu werden braucht.

Adolf Hitler wurde am 20. April 1889 als Sohn eines Zollbeamten in Braunau am Inn (Oberösterreich) geboren, wo er bis zum Tod seiner Eltern die Realschule besuchte. Seine zeichnerische Begabung ließ in ihm den Wunsch wach werden, sich zum Baumeister auszubilden. Nach praktischer Tätigkeit ging er im Jahr 1912 nach München, wo er am zweiten Mobilmachungstag 1914 ein Gesuch an das bayerische Kriegsministerium um Einstellung als Kriegsfreiwilliger richtete. Den Krieg machte er vom Oktober 1914 bis Oktober 1918 an der Westfront mit, wo er sich das Eiserne Kreuz 1. Klasse erwarb. Im März 1919 nahm er an der Bekämpfung der Räteregierung in München teil und trat dann der „Deutschen Arbeiterpartei" bei, die damals nur aus sechs Personen bestand. Bald übernahm er die Führung dieser Gruppe und fand mehr und mehr Anhang. Am 8. November 1923 kam es zu den bekannten Ereignissen im Bürgerbräukeller, wo Hitler die Berliner Regierung für abgesetzt erklärt und eine Nationalregierung eingesetzt hatte. Hitler wurde verhaftet und am 1. April 1924 zu 5 Jahren Festung verurteilt. Er trat die Strafe in Landsberg am Lech an, erhielt aber schon nach Ablauf eines Jahrs Strafunterbrechung mit einer Bewährungsfrist von 4 Jahren. Ein ihm auferlegtes Redeverbot wurde in Bayern im Jahr 1927 und in Preußen 1928 aufgehoben. Den ersten parlamentarischen Erfolg erzielte die Nationalsozialistische Partei, als sie im Januar 1930 in Thüringen mit Dr. Frick als Innenminister in die Regierung eintrat. Im Jahr 1932 ließ sich Hitler als Kandidat bei der Reichspräsidentenwahl aufstellen, die jedoch eine Wiederwahl Hindenburg brachte.

Innenminister Dr. Frick

Der neue Reichsinnenminister Dr. jur. Wilhelm Frick wurde am 12. März 1877 als Sohn eines Volksschullehrers in Alfenz (Pfalz) geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Kaiserslautern studierte er Rechtswissenschaft und war nach Absolvierung der juristischen Ausbildungszeit von 1907 bis 1917 Bezirksamtsassessor in Pirmasens und dann bei der Polizeidirektion in München als Oberamtmann tätig. Seit der Revolution betätigte er sich in der Politik, und zwar als Anhänger und Parteigänger Adolf Hitlers. Frick hatte Hitler beim Münchner Putsch unterstützt und wurde vom Volksgericht zu Festungshaft verurteilt, im Disziplinarverfahren aber freigesprochen. Seit der zweiten Wahlperiode 1924 hat er ein Mandat im Reichstag inne, und zwar auf Grund des Reichsvorschlags der NSDAP. Im Jahr 1930 übernahm Dr. Frick in Thüringen das Ministerium des Innern und wurde von seiner Stellung als Oberamtmann in München auf seinen eigenen Antrag entbunden. Ein

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

1. April 1931 erhielt Frick im thüringischen Landtag ein Mißtrauensvotum. Er kehrte darauf nach München zurück und übernahm wieder seine frühere Beamtenstellung. Der neue Reichsinnenminister ist seit langem Vorsitzender der Nationalsozialistischen Reichstagsfraktion.

Reichswehrminister v. Blomberg

Der neuernannte Reichswehrminister, Generalleutnant Werner v. Blomberg, wurde am 2. September 1878 in Stargard in Pommern geboren. 1897 trat er aus dem Kadettenkorps als Leutnant in das Infanterie-Regiment Nr. 73 (Hannover); seine spätere Laufbahn spielt sich seit 1911 im Generalstab ab. Im Krieg war er zunächst Generalstabsoffizier der 19. Reservedivision, 1916 kam er zum Generalstab des 18. Reservekorps und im März 1917 zu dem der 7. Armee. Nach dem Krieg kam er 1919 in das neue Reichswehrministerium, im Mai 1920 wurde er Chef des Generalstabs der Brigade Döberitz und ein Jahr später Chef des Stabs der 5. Division in Stuttgart. 1925 kam er ins Reichswehrministerium nach Berlin zurück. Hier wurde er 1927 als Chef des Truppenamts Generalmajor, am 1. Oktober 1929 wurde v. Blomberg zum Generalleutnant befördert und übernahm als Kommandeur der 1. Division und Befehlshaber im Wehrkreis 1 Königsberg die Nachfolgerschaft des ausscheidenden Generalleutnants Frhr. v. Esebeck.

Wirtschaftsminister Dr. Hugenberg

Geheimer Finanzrat Dr. Alfred Hugenberg, der Führer der Deutschnationalen Volkspartei, der im neuen Kabinett das Reichswirtschaftsministerium und das Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft innehat, bedarf als einer der prominentesten Politiker Deutschlands wohl kaum einer näheren Vorstellung. Geboren wurde er am 19. Juni 1865 in Hannover; er studierte die Rechtswissenschaften und promovierte später in Straßburg als Schüler des bekannten Geld- und Agrartheoretikers Knapp zum Doktor rerum politicarum. 1894—1899 war er bei der Ansiedlungskommission in Posen tätig. Nach einer kurzen Dienstleistung beim Oberpräsidium Kassel wurde er im März 1900 Verbandsdirektor der Raiffeisen-Genossenschaft, später Direktor der neu errichteten Landesgenossenschaftsbank. 1903 trat er für einige Jahre wieder in den Staatsdienst ein, und zwar zunächst als Hilfsarbeiter, später als Vortragender Rat im preußischen Finanzministerium. Als Geheimer Finanzrat schied er 1907 aus dem Staatsdienst wieder aus und wurde zunächst Direktor der Berg- und Metallbank in Frankfurt a. M., 1909 Vorsitzender des Direktoriums der Friedrich Krupp AG. in Essen. In dieser Stellung verblieb er bis zum 31. Dezember 1918; von da ab datiert seine Laufbahn als Politiker. Im Januar 1919 wurde er vom Wahlkreis 8 Posen in die Nationalversammlung gewählt, wo er sich der Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei anschloß, deren Führer er bald wurde. Seit dieser Zeit ist er auch stets Mitglied des Reichstags gewesen. Zum Parteivorsitzenden wurde Hugenberg bei der Vertretertagung der Deutschnationalen Volkspartei am 20. Oktober 1928 gewählt; voran ging ein Konflikt innerhalb der Partei anläßlich des Falls Lambach, der auch zur Niederlegung der Leitung durch Graf Westarp führte. Allgemein in Erinnerung ist auch der Austritt des Abgeordneten Treviranus im Jahr 1929 und die damit ins Rollen gekommene Spaltung der Partei. Auch Hugenbergs Eintritt für ein Volksbegehren gegen den Youngplan und später für die Auflösung des früheren preußischen Landtags und endlich seine Bemühungen um die Herstellung einer gemeinsamen Front zwischen Deutschnationalen und Nationalsozialisten, die sogenannte Harzburger Front, ist allgemein bekannt. Erwähnt werden muß Hugenbergs Arbeit an dem Aufbau und der Organisation der rechtsstehenden Presse.

Reichsarbeitsminister Franz Seldte

Auch Franz Seldte, der erste Bundesführer des Stahlhelms, der im neuen Kabinett das Amt des Reichsarbeitsministers übernommen hat, ist eine der Oeffentlichkeit wohlbekannte Persönlichkeit. Er stammt aus Magdeburg, wo er am 29. Juni 1882 als Sohn eines Fabrikbesitzers geboren wurde. Frühzeitig übernahm er das Chemische Werk seines Vaters. Im Weltkrieg kämpfte er von August 1914 bis zur Sommeschlacht im Jahr 1916, als Führer einer Maschinengewehrkompagnie an der Westfront. An der Somme verlor er seinen linken Arm, war dann bis April 1917 im Lazarett und darauf bis Oktober 1917 in der militärischen Stelle des Auswärtigen Amts, wo er u. a. politische Aufträge im Ausland zu erfüllen hatte. Im Oktober 1917 kam er als Führer eines Film- und Nachrichtentrupps wieder an die Front, und zwar zunächst nach Italien und später nach dem Westen. Nach dem Umsturz bemühte er sich um die Sammlung der ehemaligen Frontsoldaten. Im Dezember 1918 glückte es ihm, in Magdeburg eine Vereinigung von Frontsoldaten ins Leben zu rufen, aufgebaut auf der Idee des Fronterlebnisses, der Kameradschaft und des Selbstschutzgedankens. Aehnliche Vereinigungen in anderen Städten, die inzwischen entstanden waren, schlossen sich 1919 zum Stahlhelm, Reichsbund der Frontsoldaten, zusammen; an die Spitze trat Seldte, der später die eigentliche Leitung niederlegte und nur noch die ehrenamtliche Führung ausübte. Seldte war auch Mitbegründer der Volkspartei, aus der er am 3. Dezember 1927 austrat, um als Führer des Stahlhelms nicht zu sehr gebunden zu sein. Auch Seldtes Bemühungen um ein Volksbegehren gegen den Youngplan und für die Auflösung des preußischen Landtages sowie seine Arbeit für das Zustandekommen der Harzburger Front sind bekannt.

Reichsminister Göring

Hermann Göring, Präsident des Reichstags, im neuen Kabinett Reichsminister ohne Geschäftsbereich, Reichskommissar für den Luftverkehr und mit der Wahrnehmung der Geschäfte des preußischen Innenministers betraut, steht im 41. Lebensjahr. Am 12. Januar 1893 wurde er in Rosenheim in Oberbayern geboren, er besuchte zunächst die Gymnasien in Fürth und Ansbach, dann kam er in das Kadettenkorps in Karlsruhe und später in die Hauptkadettenanstalt in Großlichterfelde, wo er die Reifeprüfung ablegte. 1912 wurde er Leutnant im Infanterieregiment 112 in Mülhausen i. E. und rückte mit diesem Regiment auch ins Feld. Vom Oktober 1914 ab war er Flugzeugbeobachter, dann ab Mai 1915 Flugzeugführer und vom März 1916 ab Jagdflieger. Ein Jahr später wurde Göring Staffelführer einer Jagdstaffel und im Juni 1918 der letzte Kommandeur des Jagdgeschwaders „Freiherr von Richthofen". Ausgezeichnet wurde er mit dem Orden Pour le Merite. Nach dem Kriege, Göring hatte es im Felde bis zum Hauptmann gebracht, wurde er Flieger und Berater im Flugwesen in Dänemark, 1920/21 war er Flugchef beim Svenska Luftirafik Stockholm. 1922 nach Deutschland wieder zurückgekehrt, besuchte er die Universität München, wo er Geschichte, Nationalökonomie und Seriologie studierte. Nach seiner führenden Beteiligung am Hitler-Putsch in München im November 1923, bei dem er auch leicht verwundet wurde, lebte Göring zunächst in Oesterreich und dann in Rom. 1925 und 1926 hielt er sich wieder in Stockholm auf, 1927 kehrte er nach Deutschland zurück. Zum erstenmal wurde er 1928 als Mitglied der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in den Reichstag gewählt, seit 1932 war er dessen Präsident.

Fackelzug vor Hindenburg und Hitler

Berlin, 30. Januar. Die Berliner SA. und der Stahlhelm hatten am Abend der Einsetzung der Regierung Hitler zu Ehren des Reichspräsidenten und des neuen Reichskanzlers einen Fackelzug veranstaltet. Die Wilhelmstraße war schon lange vor dem Anmarsch von Menschenmengen dicht umsäumt, die immer wieder in Hochrufe auf den Reichspräsidenten und Heilrufe auf Hitler ausbrachen und das Deutschlandlied, die Wacht am Rhein und nationalsozialistische Kampflieder anstimmten.

Gegen 8½ Uhr kam Bewegung in die Massen. Die Hüte flogen von den Köpfen und den ersten Zügen der SA., die mit klingendem Spiel von den Linden nahten, wurde begeisterter Empfang von der Menge bereitet. Als der Zug nahte, wurde der Vorhang an einem Fenster der alten Reichskanzlei hochgezogen, das bis dahin schon wiederholt das Ziel von Filmkameras gewesen ware. An dem Fenster erschien die mächtige Gestalt des greisen Reichspräsidenten. Die Menge durchbrach die Polizeiketten und brachte Hindenburg stürmische Ovationen dar, die der Reichspräsident mit Kopfnicken und Handbewegungen erwiderte. Die vorbeimarschierenden SA.-Leute erhoben die Hand zum Gruß.

In der neuen Reichskanzlei war im Lichte der Scheinwerfer Adolf Hitler am Fenster des ersten Stockwerkes erschienen. Hier erneuerten sich die Ovationen und wohl auch noch stürmischer als bei Hindenburg. Hitler verneigte sich dauernd nach allen Seiten mit zum Gruß erhobener Hand. In einem weiten Bogen um den Wilhelmsplatz marschierten die Züge in entgegengesetzter Richtung durch die Wilhelmstraße zurück. Den SA.-Zügen folgten lange Kolonnen nichtuniformierter nationalsozialistischer Anhänger.

Aeltestenrat des Reichstags

Berlin, 30. Jan. Der Aeltestenrat trat heute um 3 Uhr zusammen. Von der neuen Reichsregierung war außer dem Präsidenten Göring und Dr. Frick niemand zugegen. Es wurde u. a. die Frage aufgeworfen, ob der in das Reichskabinett berufene Reichstagspräsident Göring weiterhin sein Amt als Reichstagspräsident wahrnehmen könne. Es wurde darauf hingewiesen, daß der damalige preußische Kultusminister Dr. Goßler zu gleicher Zeit einmal Vizepräsident des Reichstags gewesen ist. Der Aeltestenrat soll wieder einberufen werden, sobald sich an der Festsetzung der nächsten Vollsitzung des Reichstags etwas ändern würde. Dem Vorschlage des Abg. Bell (Z.), der Regierung Hitler zunächst Gelegenheit zu geben, die Regierungserklärung in etwas größerer Ruhe vorzubereiten, schloß sich auch Prälat Leicht für die Bayerische Volkspartei an. Die Kommunisten wünschten, daß der Reichstag bereits am Dienstag über ihren Mißtrauensantrag gegen das Kabinett Hitler-von Papen entscheide. Die Sozialdemokraten traten dafür ein, daß das Reichstagsplenum morgen schon die Verabschiedung der Beschlüsse des Haushaltsausschusses gegen die Notverordnungen des Kabinetts von Papen durchführe. Nach Ablehnung dieser Wünsche kam es zu dem Beschluß, daß der Reichstag spätestens am Dienstag nächster Woche zusammentreten soll. Die genaue Festsetzung soll im Einvernehmen mit der Regierung erfolgen. Die Tagesordnung für die nächste Reichstagsvollsitzung soll unverändert nach der bisherigen Vorlage bleiben. Der Reichstag würde also zunächst die sozialpolitischen Verträge mit fremden Staaten ohne Aussprache erledigen und dann die Erklärung der neuen Reichsregierung entgegennehmen.

Die Wahlen in Irland

Neue Sorgen Englands

Das endgültige Ergebnis der irischen Wahlen liegt jetzt vor. Die Verteilung der Sitze im neuen Dail, wie das irische Unterhaus heißt, ist folgende: Fianna Fail (die Partei de Valeras) 77, Partei Cosgrave 48, Zentrumspartei (Mittelstand) 11, Unabhängige 8, Arbeiterpartei 8 und ein Mitglied der Unabhängigen Arbeiterpartei. Da die Gesamtzahl der Sitze 153 beträgt, hat de Valera die absolute Mehrheit mit einer Stimme erhalten. Mit den Stimmen der Arbeiterpartei, die ebenso wie die Fianna Fail gegen den englisch-irischen Vertrag und bisher in allen entscheidenden Fragen mit de Valera gegangen ist, verfügt dieser über eine Mehrheit von 17 Stimmen. Praktisch ist de Valera jetzt Diktator des irischen Freistaats.

Mit diesem Ausfall der irischen Wahlen ist in den englisch-irischen Beziehungen, deren Geschichte voll von Kampf und Unterdrückung und Auflehnung ist, ein neues Kapitel aufgeschlagen worden. Das Ziel Cosgraves war, den Wirtschaftskrieg mit England zu beenden und dadurch die irische Wirtschaft wieder auf eine gesunde Grundlage zu stellen. Eine solche Politik mußte den Umständen nach englandfreundlich sein. Danach war die Lage vom ersten Tag des Wahlkampfs durchaus klar: de Valera vertrat die Richtung gegen England und den englisch-irischen Vertrag, und Cosgrave setzte sich für diesen Vertrag ein, durch den er als Freund Englands abgestempelt wurde. de Valera hatte auf diese Weise von vornherein die bessere Stellung bezogen. Er konnte die alten politischen Leidenschaften gegen England wecken, was um so leichter war, als England den Wirtschaftskrieg gegen Irland zweifellos mit dem Hintergedanken führte, die Stellung de Valeras innerpolitisch zu untergraben. Cosgrave ist alles andere als ein Englandfreund. Er gehört, ebenso wie de Valera, zu den Männern, die im Osteraufstand gegen England im Jahr 1916 ihr Leben für die irische Freiheit einsetzten. Aber im Laufe seiner mehr als zehnjährigen Regierung hat er den irischen Freistaat im Frieden mit England nach jeder Richtung hin in erstaunlicher Weise entwickelt und ausgebaut, und er glaubte, mit England zu einer für Irland ehrenvollen und erfolgreichen Regelung der strittigen Fragen zu kommen und so den Wirtschaftskrieg beenden zu können.

Das irische Volk hat sich am 24. Januar für de Valera entschieden und diesem für 5 Jahre die Herrschaft über den Freistaat übertragen. Mit Spannung und Sorge sehen die Engländer der weiteren Politik dieses Mannes, der für sie der „böse Geist Irlands" ist, entgegen. De Valera hat während des Wahlkampfs das Wort Republik geflissentlich vermieden. Es handelte sich dabei um eine Wahltaktik, auf die er jetzt keine Rücksicht mehr zu nehmen braucht. Sein Ziel ist volle Trennung von England, das heißt, die Loslösung des Irischen Freistaats aus dem britischen Reichsverband. Nach de Valeras Sieg besteht noch weniger Aussicht als je, daß er nachgeben wird. Andererseits ist aber auch wenig Aussicht vorhanden, daß England der irischen Regierung entgegenkommt. Das Parlament wird auf eine Politik der wirtschaftlichen Strangulierung Irlands drängen. Das wird aber de Valera nicht schrecken, sondern ihn in seiner ausgesprochen autarkischen Politik nur noch bestärken. Man muß sich jetzt auf eine Art irischen Fünfjahresplan in kleinem Format gefaßt machen, welcher der Bevölkerung schwere Härten auferlegt, aber von ihr, wie die Stimmung gerade unter der Jugend ist, mit Fanatismus durchgehalten werden dürfte. Die Bevölkerung beträgt knapp drei Millionen und ist dabei zum ganz überwiegenden Teil landwirtschaftlich. An Nahrungsmitteln wird es den Iren nicht fehlen. Auch haben sie zum Aufbau einer eigenen Industrie sich durch die Shannon-Kraftwerke stark von der englischen Kohle unabhängig gemacht. Andererseits fehlen aber zahlreiche Vorbedingungen für eine wirkliche Autarkie. Die innere sowohl wie die

Jugend unterm Hammer

Zeitroman von Helmut Messerschmidt

Urheber-Rechtsschutz für die deutsche Ausgabe:
Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Sa.)

5. Fortsetzung Nachdruck verboten.

Totenstille herrschte im Zimmer, legte sich drückend auf die Herzen der beiden Kinder.

Immer noch Schüsse draußen.

Nach einer Ewigkeit kam der Soldat mit einem anderen wieder, der eine Rote-Kreuz-Binde trug.

Der Sanitäter hielt der Mutter ein Fläschchen unter die Nase.

Nach einiger Zeit zuckten die Augenlieder.

Beide Männer hoben die Frau hoch, legten sie auf das Sofa.

Endlich schlug Frau Bredenkamp die Augen auf und seufzte.

„Na," sagte der Sanitäter, „jetzt wird's schon wieder. Das war ein bißchen Ohnmacht. Sie müssen jetzt schlafen, Frau! Wenn's brenzlich werden sollte," er sah Heinrich an, „rufst du mich. Ich bin hier nebenan in der Wirtschaft. n' Abend!"

Die Mutter zog ihre Kinder an sich und weinte haltlos in sich hinein.

*

Das Freikorps Döring hatte die Hundertschaften der Spartakisten vertrieben und übte nach der Gewaltherrschaft der ersten beiden Tagen eine maßvolle Zucht, die von der ganzen Bevölkerung aufatmend begrüßt wurde.

Zuweilen versuchten die Spartakisten immer wieder, den verlorenen Boden zurückzuerobern. Man hörte von schweren Kämpfen um den Essener Wasserturm und um Nachbarstädte. Manchmal leuchtete abends am Horizont der Flammenschein brennender Gebäude.

Mitten in der Nacht hatte das Freikorps eine Hundertschaft gestellt, die nach Essen ziehen wollte, um dort schwer bedrängten Kameraden beizustehen.

Erschrocken fuhren die Bürger aus dem Schlafe auf.

Durch die Straßen tobte eine furchtbare Schlacht.

Nervenaufpeitschendes Tack-tack-tack-tack von Maschinengewehren. Donnernde Handgranatenaufschläge. Dröhnendes, unregelmäßiges Gewehrfeuer. Schreie. Rufe. Rennen Kommandos. Flüche.

Spritzende Einschläge an Hauswänden. Klirrende Fensterscheiben. Stürzende Dachziegel.

Die Bredenkamp-Jungen waren zur Mutter ins Bett gekrochen. Die drei lauschten mit klopfenden Herzen, schmerzenden Augen, vertrockneten Kehlen in die wilde, flammende, krachende Nacht.

Als der Sturm vorüber war, wagte sich Heinrich ans Fenster.

Im unsicheren Scheine des Morgengrauens sah er undeutlich drei gekrümmte Bündel auf der Straße liegen.

Gefallene!

Tote!

Der Frost schüttelte ihn.

Wankenden Schrittes tastete er sich in sein Bett. Krallte die Finger in die Kissen, wühlte erschüttert den Kopf in die Federn.

Aber immer deutlicher trat das Bild von den drei Toten vor seine Augen.

In namenlosem Unglück durchjammerte er den Rest dieser Nacht.

Beim hellen Morgenlicht sah er bebend noch einmal zum Fenster hinaus.

Die Bündel waren verschwunden.

Wo sie gelegen hatten, war Sand gestreut worden.

Wer war da gestorben?

Wer hatte da getötet?

Bredenkamp schritt durch eine fremde, schreckliche Welt, in der sein Herz fror.

Später hörte er, daß es die Spartakisten gewesen seien, die sich zusammengerottet hätten, um die Freischärler, die Ordnung im Lande schaffen wollten, zu vernichten. Sie seien mit der festen Absicht, zu zerstören, zu morden und zu brennen, in die Stadt gezogen. Und es sei ein Glück, daß das Freikorps die Hundertschaft aufgerieben habe. Sonst stände jetzt die Stadt in Flammen.

Das milderte sein Urteil, aber löschte das Entsetzen über die Vorgänge der Nacht in ihm nicht aus.

Er ging auch heute noch nicht zur Schule; er wäre ja doch nicht durchgekommen durch die zahlreichen Fronten des Kleinkriegs.

Dafür strolchte er durch die Straßen seines Stadtviertels, betrachtete mit Grauen die Spuren der Kugeln an den Mauern und die Sandflecken auf dem Pflaster.

Am Gasthaus stand ein Posten. Dessen Gesicht kam ihm bekannt vor. Der Soldat nickte ihm kameradschaftlich zu:

„Na Kleiner, was macht denn deine Mutter?"

Jetzt erinnerte sich Bredenkamp: Der Soldat war an dem Tage, als das Freikorps einrückte, mit ihm in die Wohnung gegangen und hatte dann den Sanitäter geholt.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Äußere Politik Irlands wird jedenfalls schon bald manche Ueberraschung bringen. England, das gehofft hatte, die irische Frage durch den englisch-irischen Vertrag vom Jahre 1922 endgültig gelöst zu haben, hat zu seinen vielen anderen Sorgen noch eine neue bekommen.

Neue Nachrichten

Forderungen des Reichslandbunds

Berlin, 30. Jan. Ein Schreiben des Reichslandbundes an den Reichspräsidenten gibt eine Zusammenfassung der unerläßlichen Sofortmaßnahmen, der eine ausführliche Darstellung der nach Ansicht des Reichslandbunds völlig verfehlten deutschen Ausfuhrpolitik der letzten Jahre vorangeht. Die zu ergreifenden Sofortmaßnahmen werden in folgenden sechs Punkten zusammengefaßt:

1. Beseitigung der bestehenden agrarischen Zollbindungen und Wiederherstellung der zollpolitischen Handelsfreiheit durch geeignete Handelsvertragsverhandlungen.

2. Ergänzung der Zollmaßnahmen durch Einfuhrkontingente.

3. Schutzmaßnahmen für sämtliche landwirtschaftlichen Erzeugnisse, auch Nebenprodukte, wie Häute, Holzstoff usw.

4. Besondere Abwehrmaßnahmen gegen das Valuta- und Handelsdumping zahlreicher Auslandstaaten.

5. Ergänzung des Butterveimischungszwangs durch Kontingentierung der Margarineherstellung.

6. Sondermaßnahmen zur Stützung des Getreidemarktes im Wirtschaftsjahr 1932/33. Im Rahmen dieser Maßnahmen werden die Schaffung echter Einfuhrscheine, besonders für Weizen und Hafer, und Ersatz des verbilligten Hühnermaises durch verbilligten Hühnerweizen verlangt.

Ernennungen im diplomatischen Dienst

Berlin, 30. Jan. Der Herr Reichspräsident hat den Gesandten in Kowno (Litauen), Moraht, zum Gesandten in Montevideo und den Generalkonsul in Leningrad Dr. Dr. h. c. Erich Zechlin zum Gesandten in Kowno ernannt.

Der amerikanische Arbeiterverband gegen Anerkennung der Sowjetregierung

Washington, 29. Jan. Der amerikanische Arbeiterverband hat sich in einer Erklärung gegen die Anerkenung der Sowjetunion durch Amerika ausgesprochen. Der Präsident des Verbandes bemerkte, viele Leute in Amerika, die eine Anerkennung befürworteten, seien dabei von rein geschäftlichen Erwägungen geleitet.

Württemberg

Stuttgart, 30. Januar.

In den Ruhestand. Oberpostdirektor Leupoldt, Vorstand des Bahnpostamts Stuttgart, tritt nach fast 47jähriger Tätigkeit im Postdienst mit Ablauf des 30. April kraft Gesetzes in den Ruhestand.

Auf dem Neckar. Das Zufrieren des Neckars, vor dessen Betreten erst kürzlich noch gewarnt worden war, hat in den letzten Tagen solche Fortschritte gemacht, daß die ganze gestaute Fläche von der Karlsbrücke bis nach Obertürkheim am Sonntag von Tausenden gefahrlos betreten werden konnte. Jung und alt tummelte sich mit Schlittschuhen oder Schleifen auf der langgestreckten Eisfläche. Da das milder gewordene sonnige Wetter auch zu Spaziergängen einlud, bewegte sich auf den dem Neckar entlang führenden, ohnedies gern begangenen Fußwegen gleichzeitig eine riesige Zuschauermenge.

Aenderung des Schwabentagplans. Die Begrüßungsfeier beim Schwabentag am Pfingstsonntag im Hof des Neuen Schlosses beginnt nicht vormittags 10 Uhr, sondern erst um ½11 Uhr.

Unruhe in der Stadt. Auf die Nachricht über den Regierungswechsel in Berlin machte sich im Lauf des Nachmittags eine gewisse Unruhe in der Stadt bemerkbar. Insbesondere von kommunistischer Seite wurde diese Gelegenheit zu politischen Kundgebungen benützt, die in Umzügen mit Sprechchören ihren Ausdruck fanden. Bei diesen Umzügen kam es in der inneren Stadt, insbesondere in der Gegend des Wilhelmsplatzes zu kleineren Schlägereien zwischen politischen Gegnern. Die Polizei konnte ohne Einsatz größerer Kräfte die Ordnung überall mühelos wieder herstellen.

Aus dem Lande

Hohenheim, 30. Jan. Todesfall. Ganz unerwartet ist am Donnerstag der derzeitige Wirt der Speisemeisterei, Emil Orgeldinger, im Alter von 54 Jahren einer tückischen Krankheit zum Opfer gefallen.

Fellbach, 30. Jan. Der älteste Fellbacher gestorben. Im Alter von 94 Jahren ist der älteste Einwohner Fellbachs, Weingärtner Fr. Rieger, gestorben.

Oeffingen OA. Waiblingen. Vermißt — Diebstähle — Fischreiher. Seit dem zweiten Weihnachtsfeiertag wird der 26jährige Sohn des Bauern Stefan Rombold vermißt. Alle Nachforschungen waren erfolglos. — In letzter Zeit häufen sich die Diebstähle. Dem hiesigen Traubenwirt wurde aus dem Rauchfang sämtliches Rauchfleisch eines 3 Zentner schweren Schweins gestohlen. Aus dem naheliegenden Schotterwerk wurden eines Nachts sämtliche Treibriemen entwendet. In dem Verkaufsständle von Paul Reith wurde in der Nacht auf 26. Januar eingebrochen und Kolonial- und Rauchwaren im Wert von etwa 200 Mark gestohlen. — Seit einiger Zeit halten sich hier auf den Neckarwiesen 14 Fischreiher auf. Leider wurden zwei böswillig abgeschossen.

Eßlingen, 30. Januar. Durch das Neckareis gebrochen. Unterhalb der Obereßlinger Staustufe brachen am Samstag nachmittag zwei junge Burschen, die sich mit Schlittschuhlaufen vergnügten, durch die Eisdecke durch und versanken. Andere Eisläufer eilten sofort zur Hilfe herbei und konnten nach längerer Zeit mit Hilfe eines Balkens die beiden Erschöpften aus dem Wasser herausziehen.

Eßlingen, 30. Jan. In den Ruhestand. Am 1. Februar tritt Direktor Adolf Clauß, der langjährige Prokurist und Leiter der technischen Abteilung der Neckarwerke AG. und Geschäftsführer der Enzgauwerke GmbH., in den Ruhestand.

Wendlingen, OA. Eßlingen, 30. Jan. Diebstähle. In letzter Zeit haben hier die Hasen-, Geflügel-, Fahrrad- und sonstige Diebstähle ein beständiges Ausmaß angenommen. In der vergangenen Woche hat nun eine umfassende kriminelle Tätigkeit durch mehrere Landjäger eingesetzt, wobei eine größere Anzahl verübter Fälle Aufklärung fand. Es handelt sich um einen größeren Kreis von Personen, die hierin verwickelt sind. Einige hiervon sind in das Amtsgericht Eßlingen eingeliefert worden.

Tübingen, 30. Jan. Am Grab von Frau Walz. Die auf so traurige Weise ums Leben gekommene Konditorswitwe Emma Walz wurde gestern unter großer Beteiligung aus allen Kreisen beerdigt. Stadtpfarrer Haug nahm die kirchliche Handlung vor. Unter dem Hügel von Kränzen waren auch solche des Landesverbands der Konditoren Württembergs und Hohenzollerns und der Universität in der gelb-blauen Schleife.

Hailfingen OA. Rottenburg, 30. Januar. Einbruchsversuch in einer Postagentur. Der berüchtigte Einbrecher Friedrich Wilhelm Daiber von Ebingen, der am Samstag in der Nagolder Gegend sein Unwesen trieb, tauchte gegen Abend in Hailfingen auf. Er erschien in der Postagentur und erklärte, er sei ein Beamter aus Tübingen und müsse die Agentur über eingezahlte Gelder kontrollieren. Als der Agent darauf nicht einging und sich wehrte, gab Daiber mehrere Schreckschüsse ab und flüchtete hierauf aus dem Ort in Richtung Reusten. Trotzdem die Landjäger von Rottenburg sofort aufgeboten wurden und die Suche bis nach 1 Uhr fortsetzten, konnte der Einbrecher nicht gefaßt werden.

Rottweil, 30. Jan. Die Handelskammer Rottweil wendet sich in einer Entschließung gegen die Erklärung des Reichslandbunds, die auch von sämtlichen anderen großen landwirtschaftlichen Organisationen der deutschen Landwirtschaft übernommen wurde. Deutschland könne auf seine Ausfuhrindustrie nicht verzichten. Die nicht zu bestreitende Notlage der Landwirtschaft könne nur behoben werden, wenn die Arbeiterschaft der Industrie kaufkräftiger gemacht wurde.

Rottweil, 30. Jan. Neue Fleischpreise. Auf Grund einer Vereinbarung des Bürgermeisteramts mit der Metzgerinnung Rottweil wurden mit Wirkung ab 27. Jan. folgende Fleischpreise festgesetzt: Ochsen- und Rindfleisch 72 Pfg., Kalbfleisch 75 Pfg., Schweinefleisch (Hals, Kotelette) 80 Pfg., Schweinefleisch 75 Pfg.

Göppingen, 30. Jan. Arbeitsbeschaffung. Die Gemeinde Uhingen hat beschlossen, in Zusammenarbeit mit der Reichsbahn und etwa geringer Beteiligung der Amtskörperschaft Geislingen im Rahmen des Gereke-Plans den schienengleichen Bahnübergang beim Bahnhof Uhingen und einen Feldwegübergang in der Nähe zu beseitigen. Die Ausführungskosten sind auf 200 000 Mark veranschlagt. — Die Stadtgemeinde Weißenstein wird im Benehmen mit der Gemeinde Degenfeld OA. Gmünd eine neue kürzere Verbindungsstraße als Notstandsarbeit erstellen.

Geislingen a. St., 30. Jan. Brand. Heute früh ist in Altenstadt die den Landwirten Michler und Berger gehörige Doppelscheuer (an der Stuttgarter Straße), in der Malermeister Walter und Flaschnermeister Ehekircher ihre Werkstätten hatten, fast ganz abgebrannt.

Ulm, 30. Jan. Schwerer Unfall. Ein Arbeiter, der auf dem Güterbahnhof an einem Masten für die Elektrisierung arbeitete, fiel am Samstag herunter auf einen Schienenstrang. Er mußte schwerverletzt ins Krankenhaus verbracht werden.

Lokales.

Wildbad, 31. Januar 1933.

Frühjahrgesellenprüfungen 1933. Die Handwerkskammer Reutlingen hat die Frühjahrsgesellenprüfungen 1933 ausgeschrieben. **Anmeldetermin ist der 8. Februar 1933.** Unsere in der Sache interessierten Leser machen wir darauf aufmerksam.

Der Turnverein hielt am Samstag seine Generalversammlung im Vereinslokal „Alte Linde" ab. Im Anschluß an die Begrüßung der zahlreich erschienenen Turnerinnen und Turner gedachte der 1. Vorsitzende Adolf Stern der im Krieg Gefallenen und im abgelaufenen Geschäftsjahr verstorbenen Mitglieder, zu deren Gedenken die Anwesenden sich von den Sitzen erhoben. Hierauf wurde die Generalversammlung mit dem Turnerlied „Ein Ruf ist erklungen" eingeleitet. Der Vorsitzende erstattete nun den Geschäftsbericht, dem wir folgendes entnehmen: Die Hauptversammlung eines Vereines ist der Tag der Besinnlichkeit, des Rückblickes auf das vergangene Geschäftsjahr, wobei sich jeder die Frage vorzulegen hat, ob er auch voll und ganz seine Pflicht gegenüber Verein und deutscher Turnerschaft getan hat. Ueber das abgelaufene Geschäftsjahr ist zu sagen, daß es ein Jahr voll großer Arbeit gewesen und daß hohe und höchste Ansprüche an die aktiven Mitglieder, sowie den Gesamtturnrat gestellt werden mußten. Trotz der schweren, wirtschaftlichen Notlage, unter welcher alle Kreise unserer Bevölkerung zu leiden haben, ist es uns vergönnt gewesen, unseren Verein zielbewußt zu führen und auf der Höhe zu halten. Die Neuaufnahmen der Mitglieder überragen die Zahl der Abgänge. Es sind 15 Neueintritte gegen 8 Abgänge zu verzeichnen. Und das ist erfreulich, wenn man die heutigen schweren Verhältnisse in Berücksichtigung nimmt. Auch die Zahl der Schüler und Schülerinnen hat ganz bedeutend zugenommen, dieselben füllen 4 Uebungsabende in der Woche aus. Im vergangenen Geschäftsjahr haben 12 Turnratssitzungen und 5 Mitgliederversammlungen stattgefunden, außerdem am 5. Mai, Besuch des Hallensportfestes in Stuttgart; 5. Mai, Götzwandertag in Form einer Turnfahrt nach Ruine Fautsburg, Mitwirkung der Turnerinnen-Riege bei der Malertagung im Kursaal; 5. Juni „Anturnen"; 3. Juli, Gauturnfest in Calmbach; 13. Juli, Fahrt nach Stuttgart (Stadthalle) anläßlich des Auftretens der „Deutschlandriege; 27. August, Beschickung des Kreisjugendtreffens in Stuttgart durch zwei Turner; 27. August, Beteiligung an den Gau-Volksturnmeisterschaften in Calw; 4. September „Abturnen" was ein großer Erfolg war und durch die Musikbegleitung zum Sportplatz große Befriedigung in Kreisen unserer passiven Mitglieder und den alten Turnfreunden auslöste. 5. Dezember, die Jugend-Weihnachts-Aufführung in der Turnhalle; 19. Dezember, Mitwirkung dieser Abteilung beim Wohltätigkeitsfest in der Turnhalle; 15. Januar 1933, Gautag in Höfen; 22. Januar, Familienabend in der „Linde", bei welchem 4 verdiente Mitglieder mit der Ehrenurkunde für 25jährige treue Mitgliedschaft ausgezeichnet wurden. In der Frage der Benützung des städt. Sportplatzes durch die Vereine ist dem Turnverein volle Genugtuung geworden. Durch freundschaftliches Verhandeln unter den drei in Frage kommenden Vereinen, hat sich eine gerechte Lösung finden lassen, welche bei gegenseitigem guten Willen ohne Reibung vor sich geht. Die Belange des Turnvereins sind also gesichert, und gebührt dem Gemeinderat als Platzherren aufrichtiger Dank des Vereins. Der Vorsitzende spricht hierauf sämtlichen Funktionären für die ihm angediehene Unterstützung und für die im Interesse des Vereins geleistete Arbeit herzlichen Dank aus und ließ seinen umfangreichen Bericht in einem 3fachen „Gut Heil" ausklingen. Nun folgten nacheinander die Berichte des Oberturnwarts Löbe, Frauenturnwarts Englmaier, Spielwarts Eitel und Jugendturnwarts Strasser, ferner des stellvertretenden Geldwarts Fahrbach, die sämtlich die Genehmigung der Versammlung fanden. Die Wahlen für die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden sämtliche per Akklamation vorgenommen. Ein Antrag, der eine Reduzierung der Beisitzer vorsah, wurde von der Versammlung abgelehnt, so daß auch die zur Wahl stehenden Vertreter der Passiven per Akklamation wiedergewählt wurden. Der Punkt „Verschiedenes" stand unter dem Zeichen des deutschen Turnfestes in Stuttgart. Oberturnwart Löbe richtete einen flammenden Appell an die Aktiven und Passiven, alles daranzusetzen, daß der Verein nicht nur recht stark in Stuttgart vertreten sei, sondern auch in turnerischer Hinsicht günstig abschneide und dazu bedürfe es intensiver Arbeit insbesondere der Turner und Turnerinnen, damit der Verein erfolgreich heimkehre. Der Schlußgesang „Turner auf zum Streite" mag deshalb auch als Auftakt zur Arbeit für das große Turnfest in unserer Landeshauptstadt angesehen werden. Möge er die Bestrebungen des Vereins rechtfertigen. „Gut Heil!"

Unterer Schwarzwald-Nagold-Turngau. Am Freitag abend wurde der angekündigte Turner-Werbefilm für das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart in der vollbesetzten Turnhalle in Neuenbürg durch Ingenieur Hirth-Stuttgart (stellenlos) vorgeführt. Auch die benachbarten Turnvereine hatten sich zahlreich eingefunden. Um es vorweg zu sagen, dieser Filmvortrag hatte alle Erwartungen übertroffen. Nach kurzer Begrüßung durch Vorstand Finkbeiner verbreitete sich Ingenieur Hirth in seinen Einleitungsworten über den derzeitigen Stand der Vorarbeiten für das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart auf dem Cannstatter Wasen und die dadurch auf dem Hauptfestausschuß lastende riesige Arbeit. Ein Deutsches Turnfest sei im landläufigen Sinn kein Fest zum Schlemmen, sondern vor allen Dingen ein Fest der Arbeit und diene ganz besonders zur Hebung und Wahrung unseres Volkstums. Es sei das größte Fest, das die Welt je zu sehen bekommt. Die Feststadt Stuttgart erwarte daher freudigen Herzens die Hunderttausende Turner und Festbesucher, deren Zahl am Hauptfestsonntag 400 000 erreichen dürfte. Die Vorführung der einzelnen Filme ging rasch von statten, welche noch durch den Vorführenden besonders erläutert wurden. Der 1. Teil brachte die Gerätepflichtübungen an Reck, Barren und Pferd für den Zwölf- und Zehnkampf der Turner in den 3 Altersklassen, wie auch diejenigen der Turnerinnen für den Siebenkampf. Zunächst erfolgte die Vorführung der Geräteübungen der Turner und Turnerinnen in langsamer Folge, wobei die Griffe, Drehungen und die oft schwierigen Abgänge deutlich beobachtet werden konnten, was in der darauffolgenden richtigen Uebungsweise weniger der Fall war. Wiederholungen einzelner Uebungsteile wurden weggelassen. In gleicher Weise folgten dann die Pflichtfreiübungen im 2. Teil. Wer war da nicht entzückt über die prächtigen sehnigen und gewandten Gestalten, welche diese schwierigen Uebungen anscheinend spielend meisterten und denen die Zuschauer in atemloser Stille folgten. Der 3. Teil brachte dann die Werbefilme „Turner heraus!", wobei manche landschaftliche Schönheiten unseres Schwabenlandes, hauptsächlich von der Feststadt Stuttgart gezeigt wurden, während im weiteren Film „Deutschlands Jugend" unsere Jugend im bunten Treiben auf den Turn- und Spielplätzen vor Augen geführt wurden. Einen überwältigenden Eindruck machten dann einzelne Teile aus dem Film des 14. Deutschen Turnfestes in Köln, aus welchen ganz hervorragend und natürlich der Festzug in die Straßen Stuttgarts mit dem Endpunkt im Schloßhof eingefügt wurde. Auch die Massenvorführungen der 40 000 Turner und der 15 000 Turnerinnen verfehlten ihre Wirkung nicht. Alle Uebungsgebiete, welche die Deutsche Turnerschaft betreibt, so das Geräte- und Volksturnen, die verschiedenen Spielarten, Schwimmen, Fechten, Läufe, Paddeln, Segelfliegen usw. zeigte den Besuchern so recht deutlich, welche Vielseitigkeit in unserem deutschen Turnen liegt, aber auch die riesige Arbeit, welche im Interesse unserer Volksgesundheit vollbracht wird. Auch die Presse wurde nicht vergessen, deren manchmal oft hastige, ja aufreibende Arbeit trotzdem Heiterkeit erweckte. Als würdigen Abschluß wurden noch den Besuchern die Führer der D. T., an deren Spitze Staatsminister a. D. Dominikus, und die verschiedenen Fachwarte, die Leiter der deutschen Turnschule, u. a. unser Landsmann Willy Wagner-Heilbronn, die Kreisvertreter der 18 deutschen Turnkreise, der Vorsitzende des Hauptfestausschusses Dr. Obermeyer und zuletzt unser allezeit freundliche Kreisvertreter Hegele mit lächelnder Miene vor Augen geführt. So wurden die Besucher durch den 2stündigen Vortrag so recht mit dem wirklichen Wesen unseres deutschen Turnens vertraut gemacht und alle waren hochbefriedigt über das Gebotene. Möge daher die Wirkung und der Werberuf „Auf nach Stuttgart!" der wiederholt auf der Leinwand zu lesen war, nicht ausbleiben. Sch.

Höfen OA. Neuenbürg, 30. Jan. Ein Stahlhelm-Haus. Das neue Jahr hat hier als ersten Neubau das Stahlhelmhaus gebracht. Ein von der Firma Krauth u. Co. zur Verfügung gestelltes Gebäude wurde von den Mitgliedern der hiesigen Ortsgruppe des Stahlhelmbundes in freiwilliger Gemeinschaftsarbeit auf dem Rotenbachwerk abgebrochen, hierher gebracht und mitten im Dorf beim Schützenhaus neu erstellt. Das Haus ist etwas über 13 Meter lang und 9 Meter breit; für den unteren Stock ist ein Versammlungsraum, ein Geschäftszimmer mit Bücherei und ein Unterkunftsraum für durchreisende Stahlhelmkameraden vorgesehen, oben wird eine Wohnung für den Hausverwalter eingebaut.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Das Wrack der Niobe wird am 27. Februar in Kiel in öffentlicher Versteigerung verkauft werden.

Der amerikanische Keglerbund hat beschlossen, sich am 18. Deutschen Bundeskegeln, das voraussichtlich Mitte Juli in Frankfurt a. M. stattfinden wird, mit einer Mannschaft zu beteiligen. Es werden 30—40 Teilnehmer aus allen Teilen der Vereinigten Staaten erwartet. Voraussichtlich werden sie bis zum Beginn des Bundeskegeln am 15. Juli eine Reise durch Deutschland unternehmen, die sie von Hamburg über Berlin, Dresden, Leipzig, Nürnberg oder München, Stuttgart und Karlsruhe führen wird.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die Oldenburger Geldräuber verhaftet. Die beiden Räuber, die in voriger Woche auf dem Postamt Oldenburg eine Kiste mit 8200 Mark raubten, sind verhaftet. Der eine, der 20jährige Postaushelfer Wandscher, war im November v. J. wegen Unzuverlässigkeit aus dem Postdienst entlassen worden. Der andere, der Bäcker Dambke, war erst kürzlich aus Berlin zugezogen. Bei letzterem fand man noch 4500 Mark. Auch die Frauen der Verhafteten wurden wegen Begünstigung festgenommen.

Mord. Der 24jährige Taglöhner Felix Geiß von Mutterstadt hat am Samstag nachmittag seine 29jährige Ehefrau auf der Landstraße bei Haßloch (Pfalz) durch Messerstiche ermordet und die gräßlich zugerichtete Leiche unter einer Grabenbrücke versteckt, wo sie von Vorübergehenden gefunden wurde. Der Mörder ist verhaftet.

51 Wasserrohrbrüche in einer Nacht. Infolge der Temperaturschwankungen, die am Sonntag ein plötzliches Ansteigen des Thermometers brachten, während es Montag wieder bis auf 7 Grad Kälte fiel, kam es an den verschiedensten Stellen der Stadt Berlin, vor allem aber in den Außenbezirken, zu Wasserrohrbrüchen. Nicht weniger als 51mal mußte die Feuerwehr eingreifen und hatte an einigen Stellen mehrere Stunden zu arbeiten, um die Wassermassen auszupumpen.

Ueberfall auf einen Reichsbannerschießstand. In einem Schießstand des Reichsbanners in Berlin-Friedrichsfelde drangen Sonntag abend drei Männer ein, die ihre Gesichter mit ihren Halstüchern unkenntlich gemacht hatten. Sie bedrohten den Verwalter des Schießstands mit ihren Pistolen und erbrachen einige Schränke, aus denen sie zehn Kleinkaliberbüchsen sowie Munition und Schießbücher des Reichsbanners raubten. Darauf fuhren sie mit einem Motorrad mit Beiwagen davon.

Straßenräuber verhaftet. Die letzten beiden Räuber, die seinerzeit den Raub bei dem Geldtransport der Berliner Verkehrsgesellschaft mit ausgeführt haben, wurden am Montag in einem Haus der Bahnstraße in Schöneberg verhaftet.

Explosion eines Ammoniakbehälters. In der Kokerei der Wolfgang-Grube in Kattowitz (Ostoberschlesien) explodierte heute vormittag ein Ammoniakbehälter. Das ganze Maschinenhaus flog in die Luft. Die Zahl der Toten und Verletzten ist noch nicht bekannt.

Wölfe in Spanien. Hungrige Wölfe, die in der Gegend von Bilbao in Rudeln von den Bergen kamen, haben in einer Woche über 100 Schafe in verschiedenen Ortschaften zerrissen.

Erdbeben. In Nordgriechenland und besonders wieder auf der Halbinsel Chalkidike wurden am Sonntag neue Erdstöße verzeichnet.

Dreifaches Todesurteil. Wegen verschiedener Raubüberfälle, in einem Fall verbunden mit Raubmord, und zweier Lohngeldraube in Genthin (Provinz Sachsen) verurteilte das Schwurgericht in Magdeburg die Angeklagten Meißner, Träger und Bartels je zum Tod und Träger außerdem zu 12 Jahren Zuchthaus, der weitere Angeklagte Thielecke erhielt 12 Jahre, der Angeklagte Leue 8 Jahre Zuchthaus. Außerdem wurde auf Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt. Es handelt sich um Burschen im Alter von 22 bis 26 Jahren.

Bombenanschlag auf ein Pfarrhaus. In der Nacht auf Sonntag wurden vor dem Pfarrhaus zwei Sprengkörper zur Explosion gebracht. Sämtliche Fensterscheiben des Pfarrhauses sowie der umliegenden Gebäude gingen in Trümmer. Menschen kamen nicht zu Schaden. Bis jetzt wurden drei Verhaftungen vorgenommen. Weitere Festnahmen stehen bevor.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Donnerstag, 2. Februar:

6.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik. 7.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 7.20—8.00: Schallplatten. 10.00: Nachrichten. 10.10: Slawische Lieder. 10.25—11.10: Geistliche Kammermusik. 11.55: Wetterbericht. 12.00: Schallplatten. 13.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 13.30: Konzert. 14.30: Spanischer Sprachunterricht. 15.00: Englischer Sprachunterricht für Anfänger. 15.30—16.30: Jugendstunde. 17.00: Konzert. 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.25: Vortrag: Vom Wert der Lebenskunst. 18.50: Vortrag: Was ist Technokratie? 19.15: Zeitangabe, Nachrichten. 19.30: Zither und Gitarre. 20.10: Dänische Musik. 22.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht.

Handel und Verkehr

Reichssteuereinnahmen im 3. Vierteljahr

Im Monat Dezember 1932 betragen die Einnahmen des Reichs (Ziffern in Millionen RM.) bei den Besitz- und Verkehrssteuern 378,4, bei den Zöllen und Verbrauchssteuern 199,3, zusammen 577,7. Im dritten Vierteljahr des Rechnungsjahrs 1932 (1. Oktober bis 31. Dezember 1932) sind an Besitz- und Verkehrssteuern 1003,8, an Zöllen und Verbrauchssteuern 676,5, insgesamt 1680,3 aufgekommen.

Im Reichshaushaltsplan ist die Einnahme aus Steuern, Zöllen und Abgaben für das Rechnungsjahr 1932 auf rund 7464,0 veranschlagt worden. Aufgekommen sind in den ersten 3/4 Jahren rund 5033,0, erwartet wird für das 4. Vierteljahr ein Aufkommen von rund 1648,0, zusammen 6681,0. Für das ganze Rechnungsjahr 1932 ist mithin mit einem Einnahmeausfall von annähernd 800 zu rechnen, der je zur Hälfte zu Lasten des Reichs und der Länder (einschließlich der Gemeinden — Gemeindeverbände) geht.

Die Großhandelsmeßzahl vom 25. Januar 1933 ist mit 90,8 gegenüber dem 18. Januar (90,9) um 0,1 v. H. zurückgegangen. Agrarstoffe 80,8 (80,7), Kolonialwaren 79,2 (79,3), industrielle Rohstoffe u. Halbwaren 87,1 (87,3), industrielle Fertigwaren 112,7 (112,8).

Die Großhandelsmeßzahl für Schlachtvieh vom 25. Januar ist mit 57,2 gegenüber dem 18. Januar (57,7) weiter um 0,9 v. H. gesunken 1913 gleich 100.

Fernhaltung der Kupferbestände vom Markt? Amerikanischen Meldungen zufolge sollen große amerikanische Erzeugergruppen angeblich beabsichtigen, ihre Kupferbestände vom Markt fernzuhalten, damit das Kupfer dadurch im Verein mit dem im Frühjahr zu erwartenden höheren Kupferbedarf schnell im Preis gesteigert werde. Die Meldungen sind mit Vorsicht aufzunehmen, denn die „Fernhaltung" des amerikanischen Kupfers vom Markt ist bisher schon — allerdings sehr gegen den Willen der Erzeuger — weitgehend von den Verbrauchern vollzogen worden.

Die polnischen Währungsmaßnahmen. Die Polnische Bank beabsichtigt, wie gemeldet, ihre Notendeckung nur noch auf Gold zu stützen. Während bisher für den Notenumlauf sowie für die sofort zu zahlenden Verpflichtungen eine Gold- und Devisendeckung von mindestens 41 Prozent vorgeschrieben war, soll künftig außer den Noten nur ein Teil der sofort zahlbaren Verpflichtungen deckungspflichtig sein. Der Gesetzentwurf, der angesichts eines Notenumlaufs von noch nicht einer Milliarde und eines Goldvorrats von etwa 500 Mill. Zloty auffällig ist, wird mit der Tatsache begründet, daß es heute keine sichere Währung in der Welt mehr gebe und daß der einzig feste Wertmesser nur noch das Gold sei. Der Goldvorrat der Polnischen Bank betrug am 20. Januar 1933 502 Mill. Zloty, während sich der Stand der deckungsfähigen Devisen auf 83 Mill. gesenkt hat. Ein Zloty oder polnischer Gulden gleich 47 Pfg.

*

Weitere Staatsbeihilfen für den Siegerländer Bergbau. Im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister hat die preußische Staatsregierung rückwirkend vom 1. Juli 1932 ab die zusätzlichen Mittel zur Erhaltung der stillgelegten Arbeitsstätten im Siegerländer Bergbau (Westfalen) genehmigt. Ferner ist die Weiterzahlung der staatlichen Zuschüsse bis zum 31. März 1933 genehmigt worden. Ab 1. Februar wird nun die Grube Petersbach der Vereinigten Stahlwerke AG. bei Altenkirchen (Westerwald) den Betrieb in vollem Umfang wieder aufnehmen. Die seit Jahren stillgelegte größte Grube „Vereinigung" bei Wissen-Sieg wird voraussichtlich vom 1. April d. J. in Betrieb gesetzt.

Der Verein deutscher Tuch- und Wollwarenfabrikanten e. V. ist mit Wirkung zum 31. Dezember 1932 aufgelöst worden.

Der Bauspartkasse deutsche Heimaterde GmbH. in Wüstenrot wurde der Geschäftsbetrieb untersagt. Außerdem ist der Antrag auf Eröffnung des Konkurses zu stellen.

Der deutsche Viehbestand 1932. Nach einer Meldung des Statistischen Reichsamts hat die Viehzählung am 1. Dezember 1932 folgende Bestände im Deutschen Reich (gegenüber der Zählung am 1. Dezember 1931) ergeben: Pferde 3,39 (3,45) Millionen Stück, Rindvieh 19,2 (19,2) Mill., davon Milchkühe 9,79 (9,66) Mill., Schweine 22,81 (23,81) Mill., Schafe 3,40 (3,50) Mill., Ziegen 2,50 (2,52) Mill., Gänse 5,78 (5,69) Mill., Hühner 84,12 (94,22) Mill., Enten 3,52 (3,54) Mill. und Bienenvölker 1,90 (1,87) Mill. Stück.

Viehpreise. Ravensburg: Anstellrinder 70—220, tragende Kühe 200—320, Kalbeln 200—340. — **Vellberg:** Kühe 200—230, Jungvieh 70—125 ℳ.

Schweinepreise. Besigheim: Milchschweine 10—14. — **Ellwangen:** Milchschweine 9—13, Läufer 22—27. — **Ravensburg:** Ferkel 8—14, Läufer 20—25. — **Saulgau:** Ferkel 13—19 ℳ.

Fruchtpreise. Ellwangen: Weizen 10, Roggen 8.20—8.30, Gerste 8.50, Hafer 6.10—6.35. — **Heidenheim:** Kernen 10.30—10.40, Roggen 9.50—9.70, Gerste 8.20, Haber 5.90—6. **Ravensburg:** Dinkel 7.30, Weizen 9.60—9.90, Roggen 7.55—7.80, Gerste 8.20—8.50, Haber 6—6.25. — **Reutlingen:** Weizen 10.50—11.75, Dinkel 8.20 bis 8.50, Kernen 11.70, Gerste 7.80—8.20, Haber 6.30—6.70.

Stuttgarter Börse, 30. Januar. Die heutige Börse eröffnete zu schwächeren Kursen. Im Verlauf trat eine Befestigung ein, Schluß freundlich. Am Rentenmarkt waren die Kurse durchschnittlich eine Kleinigkeit leichter.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Stuttgarter Landesproduktenbörse, 30. Jan. Infolge der strengen Kälte mußte die gesamte Schiffahrt in Deutschland eingestellt werden. Außerdem sind Verkehrsschwierigkeiten eingetreten und die Felder sind nur mangelhaft mit Schnee bedeckt. Alle diese Umstände wären früher dazu angetan gewesen, eine Preiserhöhung herbeizuführen; es ist jedoch in abgelaufener Woche gerade das Gegenteil in Erscheinung getreten — die Stimmung war ruhiger und die Preise nachgiebiger. Die heutige Berliner Börse meldet höhere Preise. Es notierten an der Stuttgarter Landesproduktenbörse je 100 Kg.: Württ. Weizen 19.50—20 (am 23. 1. unv.), Roggen 16.50—16.75 (unv.), Braugerste 18—19.25 (18.25—19.25), Futtergerste 16—16.50 (unv.), Hafer 12.25—13 (unv.), Wiesenheu 3.50—4 (unv.), Kleeheu 4.50—5.50 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 2.50—2.80 (unv.), Weizenmehl 30.50—31 (31—31.50), Brotmehl 23—23.50 (unv.), Kleie 7.75—8 (unv.) Mk. — Der diesjährige Frühjahrs-Saatfruchtmarkt findet am Montag, 13. Febr. 1933, von vormittags 10 Uhr ab im Lokal der Börse, Kanzleistr. 35, statt. Zum Verkauf kommt nur anerkanntes Saatgut, das zuvor auf Keimfähigkeit und Triebkraft geprüft wurde.

Märkte

Mannheimer Schlachtviehmarkt, 30. Jan. Auftrieb: 170 Ochsen, 165 Bullen, 280 Kühe, 379 Färsen, 725 Kälber, 33 Schafe, 2687 Schweine. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in ℳ: Ochsen 1 Sorte 26—30, 2. 20—24, 3. 22—25; Bullen 1. 22—24, 2. 20—22, 3. 17 bis 20; Kühe 1. 22—24, 20—22, 3. 13—15, 4. 10—12; Färsen 1. 27—31, 2. 23—26, 3. 20—24; Kälber 2. 35—37, 3. 31—34, 4. 28 bis 30, 5. 20—24; Schafe 2. 15—22; Schweine 2. 36—38, 3. 36 bis 38, 4. 35—36, 5. 33—35, 6. 31—33. Marktverlauf: Großvieh ruhig, Ueberstand; Schweine mittel, geräumt; Ferkel und Läufer ruhig, kleiner Ueberstand.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 8—16. — **Crailsheim:** Läufer 30—42, Milchschweine 7—12. — **Giengen a. Br.:** Saugschweine 12—17, Läufer 22—25. — **Güglingen:** Milchschweine 10 bis 13, Läufer 20—29. — **Hall** Milchschweine 10—15, Läufer 18. — **Herrenberg:** Milchschweine 14—17. — **Ilshofen:** Milchschweine 8—15. — **Künzelsau:** Milchschweine 9—16. — **Oehringen:** Milchschweine 10—15. — **Rottweil:** Läufer 18, Milchschweine 11—14. — **Gaildorf:** Milchschweine 11—15. — **Marbach:** Milchschweine 11 bis 15. — **Vaihingen** (Enz): Milchschweine 11—14 ℳ.

Fruchtpreise. Biberach: Weizen 8.30, Gerste 7.65—7.80, Haber 6—6.10. — **Friolzheim:** Dinkel 7.30, Weizen 9.30, Roggen 7.60 bis 7.70, Haber 5.70—5.90. — **Giengen** (Brenz): Weizen 9.40—9.70, Gerste 8.10—8.30, Haber 5.70. — **Tübingen:** Dinkel 7.60—8, Haber 6—7, Weizen 10, Gerste 8—8.50. — **Balingen:** Haber 6.80, Gerste 8.80, Weizen 11—11.50 ℳ.

Holzverkäufe in Württemberg. Nach der 3. Mitteilung der Forstdirektion vom Monat Januar über die Holzverkäufe aus württembergischen Staatswaldungen wurden folgende Erlöse erzielt: Nadelstammholz im Schwarzwald Fichten und Tannen 39—50, Forchen und Lärchen 54—58, im Unterland: Fi u. Ta 44—54, Fo u. Lä 45—68, im Nordostland: Fi u. Ta 42—46, auf der Schwäbischen Alb: Fi u. Ta 41—46, Fo u. Lä 45—46, in Oberschwaben: Fi u. Ta 40—42 Prozent der Landesgrundpreise. Für Laubstammholz wurden 58—100,4 Prozent der Landespreise erlöst. Nadelholzstangen erzielten 62—98 Prozent. In der Zeit vom 20. bis 26. Januar wurden verkauft an Brennholz 36 871 Rm. Laubholz, 17 270 Rm. Nadelholz bei einem Durchschnittserlös von 92 Prozent gegen 89 Prozent in der gleichen Zeit des Dezember und 91 bzw. 93 Prozent in den beiden ersten Wochen des Monats Januar.

*

Beschäl- und Fohlengeld in Württemberg. Für die Beschälzeit 1933 ist auf den staatlichen Beschälplatten das von den Stutenbesitzern vor dem ersten Decken der Stuten zu entrichtende Beschälgeld auf 10 RM. festgesetzt worden. Außerdem ist ein Fohlengeld von 5 RM. zu entrichten. Eine Rückerstattung des Fohlengelds findet nicht statt. Für die Besitzer der in das Stutbuch des Württ. Pferdezuchtvereins eingetragenen Stuten wird das Beschälgeld auf 7 RM. ermäßigt. Diesen Stutenbesitzern steht auch die Auswahl unter den auf der Platte stehenden Hengsten zu; sie können beanspruchen, daß ihre Stuten vor den gleichzeitig der Platte zugeführten, nicht angekörten Stuten gedeckt werden.

Der Vorführung der Hengste des Landgestüts Offenhausen OA. Münsingen am Samstag wohnten etwa 1000 Personen aller Stände an.

*

Zahlungseinstellung. Die mit über 120 Zweiggeschäften über ganz Baden, Württemberg und Pfalz verbreitete Lebensmittelfirma Pfannkuch u. Co. G. m. b. H. hat nach einer Meldung des Pforzheimer Anzeigers ihre Zahlungen eingestellt.

Das Wetter

Der europäische Hochdruck baut sich unter dem Einfluß der nördlichen Depression immer mehr ab. Das Barometer ist stark im Fallen begriffen, die Kälte hat nachgelassen. Für Mittwoch und Donnerstag ist mehrfach bedecktes, zu einem Witterungsumschlag geneigtes Wetter zu erwarten.

Ab heute
I. Qualität Ochsenfleisch
Pfd. **60** Pfg.
Metzgerei Pfau.

Evangel. Volksbund.
Vortrag:
Der Christ und die Not der Familie
von Pfarrer Pfisterer
Geschäftsführer des Ev. Volksbundes in Stuttgart
am Dienstag, den 31. Januar 1933
abends 8 Uhr, im Gemeindesaal.
Dazu werden alle Gemeindeglieder, auch Nichtmitglieder des Ev. Volksbundes, freundlich eingeladen.

Haben Deine **Möbel** einmal keinen Glanz mehr, nimm
Nur noch **80** Pf., Doppelfl. **1.45** Mk.
Erhältlich: **Eberhard-Drogerie.**
Kiwal

Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen
liefert schnell und preiswert
die Druckerei des Wildbader Tagblatt.

Schönes fettes
Qualitäts-Ochsenfleisch
Pfd. **56** Pfg.
Metzgerei Ott.

Um meiner werten Kundschaft bei Einkauf von
Herren- u. Knaben-Kleidern
noch weitere Vorteile zu bieten, gewähre ich während meinen
Inventur-Verkaufes
vom 1. bis 15. Februar
einen Preisnachlaß von
15 v. H.
Dieser erstreckt sich auch auf Extra-Bestellungen, Herrenstoffe sowie Maßanfertigung.
Etagengeschäft
Adolf Stern
König-Karlstraße

Begräbnisverein Wildbad.
Die jährliche Hauptversammlung
findet am Donnerstag, den 2. Februar 1933, abends 8 1/4 Uhr, im alten Volksschulgebäude statt.
Verhandlungsfolge: Tätigkeitsbericht,
Kassenbericht,
Kassenprüfung,
Anträge,
Wahlen.
Etwaige Anträge bittet man bis Mittwoch abend bei Herrn Oberlehrer Walz einzureichen.
Um zahlreichen Besuch bittet
Wildbad, den 29. Januar 1933.
Der Vorstand.

Ev. Kirchenchor.
Dienstag 8 Uhr
Schwarzwaldhof

Macht es Ihnen Freude
Ihre Kinder in guten Konzerten in der Oeffentlichkeit spielen zu hören? Dann überlassen Sie diese zur gründlichen Ausbildung der
Wildbader Musik-Schule
Charlottenstraße 40.

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw